

KORNFELD Galerie Berlin präsentiert

Tammam Azzam ***Aftermath***

Eröffnung: 30. April 2025 | 18-21 Uhr

Ausstellung: 30. April – 14. Juni 2025 | Di-Sa, 11-18 Uhr

Mit "Aftermath" präsentiert die KORNFELD Galerie Berlin die vierte Einzelausstellung von Tammam Azzam. Die Ausstellung zeigt eine neue Serie von Aquarellen, die sich mit der Zerstörung und ihren Spuren auseinandersetzen.

Azzam widmet sich in seinen Werken urbanen Landschaften, die durch Krieg und Gewalt entstellt wurden. Seine Stadtansichten wirken wie fragile Skelette, Ruinen einst belebter Orte. Mit feinen Linien und intensiven Farbakzenten schafft er eindringliche Kompositionen, die nicht nur Syrien, sondern die universellen Folgen kriegerischer Konflikte reflektieren. Zwischen dokumentarischer Strenge und malerischer Abstraktion zeigen seine Arbeiten die Narben der Zerstörung und die Stille danach.

Tammam Azzam, geboren 1980 in Damaskus, lebt und arbeitet in Berlin. Er schloss 2001 sein Studium an der Fakultät für Bildende Künste, Fachbereich Malerei, in Damaskus ab. 2016 zog er nach Deutschland. Seine Werke wurden in Ausstellungen im Nahen Osten, Europa und den USA gezeigt, unter anderem in der Ayyam Gallery in Dubai, bei Art Dubai und Untitled Miami sowie in der Haines Gallery San Francisco, die ihn 2018 erfolgreich auf der Armory Show in New York präsentierte. Arbeiten von Azzam befinden sich in renommierten Institutionen wie der Barjeel Art Foundation in Sharjah, der Atassi Foundation und der For Site Foundation in San Francisco.

Für weitere Informationen oder Bildmaterial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Tilman Treusch, treusch@kornfeldgalerie.com, +49 176 2411 4920

Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@kornfeldgalerie

@tammamazam

Tammam Azzam: Aftermath

2018 feierte der Berliner Maler Tammam Azzam sein Galeriedebüt in Deutschland in der KORNFELD Galerie Berlin. Im November 2023 richtete die Galerie seine dritte Einzelausstellung ein. Inzwischen geschah in Azzams syrischer Heimat, was lange Zeit unvorstellbar schien. Erst wenige Monate ist es her, dass das Unrechtsregime entmachtet wurde. Folgen und Nachwirkungen sind derzeit nicht einmal ansatzweise absehbar. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte die Assad-Familie die Herrschaft über Syrien beansprucht und auch brutal durchgesetzt. Schwer ist das von innen bekriegte Land traumatisiert. Zeit, die Lupe auf das Werk der Zerstörung zu richten, welches das Assad-Regime verantwortet, aber auch neu an die Zukunft zu denken: das Morgen nach dem Morden.

„Aftermath“ betitelt Azzam seine vierte Einzelausstellung in der KORNFELD Galerie Berlin, die ihn in Europa exklusiv vertritt. Der gebürtige Syrer zeigt diesmal eine repräsentative Werkauswahl aus einer inhaltlich konzentrierten thematischen Aquarellserie, die seit rund zwei Jahren entsteht: fast ausschließlich Arbeiten, die Assads Verbrechen zu verhandeln scheinen, großen Teilen der syrischen Bevölkerung die Lebensgrundlagen zu entziehen. Azzam fokussiert zerbombte Häuser sowie riesige in Schutt und Asche gelegte Stadtviertel, indem er sie gleichsam skelettiert.

Vor einem oftmals in bedrohlich feuer- und glutfarbenen Tönen, jedoch auch in Schwarz- und Blauvaleurs flächig opak angelegten Firmament erscheinen die Cityscapes zumeist als vielfach ineinander gekippt, verschachtelt und irrgartenähnlich. So wirkt freilich im Auge des westlichen Besuchers eine Medina per se: Im Gassenlabyrinth der arabischen Altstadt verliert er die Orientierung ebenso rasch wie in manchem historischen Basar. Fremde können sich dann außerordentlich hilflos und ohnmächtig fühlen – wiewohl nicht auch nur im Entferntesten so verloren wie Syrer sich vorkommen müssen beim Anblick ihrer kaputten, mutwillig zerstörten Behausungen, Wohnungen und Lebens(t)räume.

Azzam interpretiert Cityscapes als toten Raum. Obgleich einzelne Partien seiner Kompositionen wie informelle Bildgestaltungen anmuten, hält der Aquarellist eine Ahnung von Architektur aufrecht. Er fixiert vorrangig bebautes Terrain, Menschen aber fehlen. Siedlungsblocks weisen neben blindblauen Fensterscheiben schwarze Löcher auf als Resultat von Kriegshandlungen. Kleinteilige, wie rissig und gesprungen wirkende Strukturen erinnern an die Alterssprünge, die in der Keramik oder bei Ölbildern Craquelé heißen. Deutlich wird stets: Hier ist etwas durch und durch dysfunktional, doch ursprünglich war es ganz anders. „Ich denke über die Beziehung zwischen Städten und Menschen nach und darüber, wie Räume, die einst voller Leben waren, zu stiller Leere werden“, sagt Azzam.

Dabei betrachtet er keineswegs ausnahmslos Auswirkungen des Krieges in Syrien, vielmehr setzt er sich auseinander mit Auswirkungen von Krieg schlechthin.

Thematisierte er in früheren Werkfolgen stärker das Geschehen in seinem Geburtsland, so regten ihn zu der aktuellen Aquarellserie, die ein Schlaglicht wirft auf die gegenwärtige Verfasstheit des Planeten, „die Szenen der Zerstörung und die Spuren des Krieges“ generell an, „die sich im visuellen und kollektiven Gedächtnis angesammelt haben, insbesondere auch durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen und deren schockierende Bilder“. Syrien, das er jetzt erstmals seit 14 Jahren wieder besucht hat, betrachtet Azzam gewissermaßen als Protagonisten in einem Stück mit Symbol- und Modellcharakter - ex negativo. Das Geschehen in seiner Heimat sieht er als „Teil einer umfassenderen menschlichen Tragödie, die sich an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt wiederholt“. Azzam: „Die Zerstörung ist zu einer universellen Farbe geworden.“

Aquarellmalerei ist für den Sohn eines Romanautors und Schriftstellers - schon im Elternhaus wurde Azzam nachdrücklich ermutigt, seine Fähigkeiten zu entwickeln und seinen Traum vom künstlerischen Schaffen zu leben -, seit langem ein grundlegendes Medium; seit drei Jahren aquarelliert er besonders passioniert. In ihrer ausgeprägten Linearität und Skizzenhaftigkeit jedoch muten viele Aquarelle stellenweise wie Zeichnungen an. Vor flächig intransparentem Himmel voller Rauchwolken oder abstrahierter Feuersbrünste erwecken die erschöpften urbanen Gefüge auf klinisch weißem Grund den Eindruck des Unwirklichen und Geisterhaften. Fragile Architekturen bilden nurmehr Gerippe, und jeder rote Fleck kann eine Blutlache sein.

Dorothee Baer-Bogenschütz

KORNFELD Galerie Berlin presents

Tammam Azzam
Aftermath

Opening: 30 April 2025 | 6 – 9pm

Exhibition: 30 April – 14 June 2025 | Tue-Sat, 11am – 6pm

With *Aftermath*, KORNFELD Galerie Berlin presents Tammam Azzam's fourth solo exhibition. The show features a new series of watercolors that explore destruction and its lasting traces.

Azzam's work focuses on urban landscapes that have been disfigured by war and violence. His cityscapes appear as fragile skeletons, ruins of once-vibrant places. With delicate lines and striking color accents, he creates compelling compositions that reflect not only Syria but also the universal consequences of armed conflict. Balancing documentary precision with painterly abstraction, his works reveal the scars of destruction and the silence that follows.

Tammam Azzam, born in Damascus in 1980, lives and works in Berlin. He graduated from the Faculty of Fine Arts, Department of Painting, in Damascus in 2001. In 2016, he moved to Germany. His works have been exhibited in the Middle East, Europe, and the US, including at Ayyam Gallery in Dubai, Art Dubai, and Untitled Miami, as well as at Haines Gallery San Francisco, which successfully presented him at the Armory Show in New York in 2018. Azzam's works are held in esteemed institutions such as the Barjeel Art Foundation in Sharjah, the Atassi Foundation, and the For Site Foundation in San Francisco.

For further information or image material, please contact:

Dr. Tilman Treusch, treusch@kornfeldgalerie.com, +49 176 2411 4920

Alfred Kornfeld, kornfeld@kornfeldgalerie.com, +49 151 1225 5207

@kornfeldgalerie

@tammamazam

Tammam Azzam: Aftermath

In 2018, the Berlin-based painter Tammam Azzam made his gallery debut in Germany at KORNFELD Galerie Berlin. In November 2023, the gallery hosted his third solo exhibition. Meanwhile, in Azzam's native Syria, something occurred that had long seemed unimaginable. Only a few months ago, the oppressive regime was overthrown. The consequences and aftereffects remain entirely unforeseeable. For more than half a century, the Assad family had claimed and brutally enforced its rule over Syria. The country, torn apart from within, is deeply traumatised. It is time to take a closer look at the work of destruction for which the Assad regime is responsible, but also to rethink the future—the day after the slaughter.

Azzam has titled his fourth solo exhibition at KORNFELD Galerie Berlin "Aftermath". The gallery represents him exclusively in Europe. In this exhibition, the Syrian-born artist presents a curated selection of works from a series of watercolours that are thematically focused and which he has been working on for approximately two years: works that seem to directly address Assad's crimes and the systematic deprivation of the Syrian population's means of existence. Azzam depicts bombed-out buildings and vast city districts reduced to rubble, portraying them as skeletal remains.

Set against an ominous firmament, painted in fiery hues of red and orange, but also in deep blacks and blues, the cityscapes often appear to be toppled over, fragmented, and labyrinthine. To the Western visitor, this might evoke the impression of a traditional medina: a maze of narrow alleys where one quickly loses orientation, just as in historic bazaars. Strangers may feel particularly helpless and powerless—though not nearly as lost as the Syrians themselves, confronted with the sight of their ruined, deliberately destroyed homes, apartments, and life's dreams.

Azzam interprets cityscapes as spaces of death. While parts of his compositions resemble informal abstraction, the aquarellist maintains a faint architectural structure. He primarily captures built environments, but people are absent. Residential blocks feature blind blue windowpanes alongside gaping black holes—marks of war. Small, fractured structures evoke the cracks of age in ceramics or oil paintings, known as craquelure. A constant theme emerges: something here is utterly dysfunctional, yet it was not always so. "I reflect on the relationship between cities and people, and how spaces that were once full of life become silent voids," says Azzam.

At the same time, he does not focus solely on the consequences of the war in Syria; rather, he engages with the impact of war in a broader sense. While his earlier works dealt more directly with events in his homeland, his latest watercolour series sheds light on the current state of the world. He explains that he was inspired by "scenes of destruction and the traces of war that have accumulated in the visual and collective memory—particularly also due to the armed conflicts in the Gaza Strip and their

KORNFELD

GALERIE · BERLIN

shocking images." Syria, which Azzam has now visited for the first time in 14 years, serves as a kind of protagonist in a symbolic and model-like sense—albeit ex negativo. He views the devastation in his homeland as "part of a larger human tragedy that repeats itself in different places across the world." Azzam concludes: "Destruction has become a universal colour."

For the son of a novelist and writer—who was strongly encouraged from an early age to develop his artistic talents and pursue his dream of becoming an artist—watercolour has long been a fundamental medium. Over the past three years, he has been particularly passionate about it. Many of his watercolours, with their pronounced linearity and sketch-like qualities, could almost be mistaken for drawings. Against a backdrop of opaque skies filled with smoke or abstracted infernos, his exhausted urban structures—set starkly against a clinical white ground—convey a ghostly, unreal presence. Fragile architectures are reduced to mere skeletons, and every red stain can signify a pool of blood.

Dorothee Baer-Bogenschütz